

A N F R A G E von Barbara Angelsberger (FDP, Urdorf) und Josef Wiederkehr (CVP, Dietikon)

betreffend Verfügung über Neuordnung der Spitalregion und die Folgen für das Limmattalspital

Die Spitalregion Limmattal soll laut Beschluss des Regierungsrates neu geordnet werden. Konkret bedeutet dies, dass die Gemeinden Birmensdorf, Aesch und Regensdorf neu teilweise der Spitalregion Zürich zugeteilt werden. Dies hat für das Limmattalspital zum heutigen Zeitpunkt drastische Folgen und ist ein fragwürdiges Vorgehen. Das Spital Limmattal wird für 150 Millionen Franken neu gebaut. Die Volksabstimmung dafür wurde in den 17 Verbandsgemeinden bereits durchgeführt und alle Gemeinden haben das Projekt an der Urne angenommen.

Ausserdem stellt sich die Frage, wieso der Regierungsrat für das Limmattalspital einen anderen Massstab anwendet als für die Spitalregion Zürich. Es ist nicht einzusehen, warum die Behandlung von Patienten aus dem Kanton in den Spitälern von Zürich in die Berechnung einbezogen wird, indes die Patienten, die sich aus der Spitalregion Zürich im Limmattalspital behandeln lassen, nicht erfasst werden. Laut Limmattalspital sind die Patientenströme vom Limmattal in die Region Zürich etwa gleich gross wie diejenigen von Zürich ins Limmattal.

196/2008

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Spitäler in der Stadt Zürich sind teurer als das Limmattalspital. Die Spitalfinanzierung wird zurzeit grundsätzlich revidiert. Wieso will man zum jetzigen Zeitpunkt eilig eine Regelung einführen, die erstens teurer ist und zweitens bald wieder ausser Kraft tritt?
2. Was würde mit dem Neubau des Limmattalspitals passieren, wenn Birmensdorf, Aesch und Regensdorf plötzlich nicht mehr ganz dabei wären, dies obwohl die Bürgerinnen und Bürger an der Urne über den Neubau und den dazugehörigen Beitrag positiv abgestimmt haben?
3. Ist die Abstimmung in diesen Gemeinden noch rechtsgültig und muss der Beitrag in diesen Gemeinden neu berechnet werden?
4. Ist die ganze Abstimmung unter diesen neuen Voraussetzungen überhaupt noch rechtens?
5. Wäre der Kanton bereit, den allenfalls entstehenden Finanzausfall für die anderen Verbandsgemeinden für den Neubau zu übernehmen oder der Spitalregion Zürich zu belasten?
6. Das Limmattalspital steht seit Jahren mit seiner strengen Kostenüberwachung gut da. Wieso misst der Regierungsrat dem nicht eine grössere Bedeutung zu? Wieso wird eine sehr gut funktionierende Spitalregion auseinander gerissen, mit dem Risiko, dass die gute Kostenrechnung dann nicht mehr stimmt?
7. Soll das Geld von Birmensdorf, Aesch und Regensdorf helfen, die Erneuerung des Stadtspitals Triemli mitzufinanzieren?

Barbara Angelsberger
Josef Wiederkehr